

C01 Frau Baumann / deutsche Dozentin / Deutsch als Fremdsprache

Interaktionspartner: südkoreanischer Student

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Einstellung gegenüber Gruppenarbeit

Frau Baumann, eine Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an einer deutschen Universität, stellt in ihren Kursen fest, dass die ausländischen Studierenden in der Regel äußerst ungern Gruppenarbeit machen und Frontalunterricht vorziehen. Sie befragt einen südkoreanischen Studenten, warum er im Deutschkurs nicht gern mit anderen ausländischen Studierenden zusammenarbeitet. Der Student erklärt ihr nach einigem Zögern, dass er Gruppenarbeit in einem Sprachkurs für wenig sinnvoll halte. Da die anderen ausländischen Studenten die deutsche Sprache auch nur unvollkommen beherrschten, könne man bei dieser Arbeitsform keine Fortschritte machen. Frau Baumann ist überrascht. Sie versucht dem südkoreanischen Studenten zu erklären, welche Lerneffekte von der Gruppenarbeit ausgehen können, doch sie hat den Eindruck, dass ihre Argumente den Studenten nicht überzeugen.

1. Welche Lernziele verbindet die deutsche Dozentin mit der Sozialform der Gruppenarbeit?
2. Wie lässt sich die negative Einstellung des koreanischen Studenten zur Gruppenarbeit erklären?

Zu 1.) Frau Baumann praktiziert einen interaktiven Sprachunterricht, in dem die Studierenden dazu angeleitet werden, sich aktiv am Unterrichtsgeschehen zu beteiligen und ihre Sprachkompetenzen in verschiedenen Kommunikationssituationen zu erproben. Die Arbeit in Kleingruppen dient dabei dem selbstständigen Diskutieren und kooperativen Aushandeln von Lösungen. In der Kleingruppe ist jeder einzelne gefordert, sich an der Bewältigung der gestellten Aufgabe zu beteiligen, während im Plenum die Arbeit häufig nur von einigen Studierenden und der Dozentin geleistet wird und deshalb nur wenige zum Sprechen kommen.

Zu 2.) Der koreanische Student hat wahrscheinlich kaum Erfahrungen mit Gruppenarbeit, weil diese Arbeits- und Sozialform an koreanischen Schulen und Universitäten nach Aussage des Studenten kaum praktiziert wird. Es ist also anzunehmen, dass er, wie viele seiner ausländischen Kommilitonen, nicht genau weiß, wie er in einer Kleingruppe arbeiten soll und deshalb auch den Sinn dieser Arbeitsform nicht versteht. Hinzu kommt möglicherweise die Angst, von den anderen Lernern Fehler zu übernehmen. Wenn es allen an der Gruppenarbeit Beteiligten so geht, dann ist tatsächlich fraglich, ob die beabsichtigte Aktivierung der Studierenden auch erfolgt.

Schlagworte:

Gruppenarbeit